

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. T. L. Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,00 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Messe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Neklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großnaundorf, Dretznig, Hauswalde, Dorn, Oberstein, Niederstein, Weißbach, Ober- und Niederstein, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 176

Montag, den 30. Juli 1928

80. Jahrgang

Das Wichtigste

Wie aus New York gemeldet wird, hat sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Coquimbo in Chile ein heftiges Erdbeben ereignet, das eine große Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen hat.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag brach in der Lederfabrik Hiltl & Co. in der Seestraße, die von Friedrichshafen nach Lindau fährt, Feuer aus, das einen großen Teil des Fabrikwerks in Asche legte. Der Gesamtschaden wird auf etwa 1/2 Million Mark geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Wie jetzt bekannt wird, ist Zappi in Stockholm zurückgeblieben, da er einen Herzversagen erlitten hat, der ihm die Fortsetzung der Reise unmöglich machte.

Wie der „Montag“ aus Konstantinopel meldet, steht seit gestern früh ein ganzes Stadtviertel von Konstantinopel in Flammen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Der Nachsommer kommt.

Auf den Feldern gibt es jetzt nichts als geschäftige Menschen; denn es gilt, eine reisende Frucht nach der anderen einzubringen. Aber nicht nur die Hände arbeiten emsig, sondern schwer und unaufhaltsam auch die Gespanne sowohl beim Einfahren als auch schon beim Umpflügen der abgeernteten Felder und bei deren sonstiger Herrichtung für die Herbstsaat.

Das diesjährige rauhe und kalte Frühjahr mit seinem vielen Regen hat namentlich im Wachstum des Getreides vieles verzögert, und nun geht das Reifen und Ernten „Hals über Kopf“. Dennoch ist man glücklich, daß die Ernte im allgemeinen noch weit besser geworden ist, als es nach manchen bedrohlichen Merkmalen geraume Zeit hindurch schien. Auch von Unwetter ist die Ernte so gut wie verschont geblieben, abgesehen von einigen Hagelschäden, wie insbesondere in Schleien.

Der Landmann nun steckt so in seinen Geschäften, daß er kaum merkt, wie sich allmählich seine Umgebung verändert, und eines schönen Tages setzt dann die vorgeschriebene Jahreszeit seinem Schaffen überraschend ein Ziel, das er kaum zu sehen glaubte.

Der kommende Nachsommer könnte wohl wie ein zweiter Frühling anmuten, wenn man den Flor von Ästern und Dahlien sieht, das frische Grün auf den Wiesen, den wieder durchs Feld gehenden Pflug und den hinterher folgenden Sämann. Aber es fehlen oder verschwinden doch schon die bunten Schmetterlinge, eine große Anzahl von Käfern und anderen Insekten. Ueber die Stoppeln, soweit sie noch stehen, spannt nun die Erdspinne ihre feinen Netze, und zwischen dem Obst schwärmen die Wespen. Vor allem aber wird's stiller in der vielgestaltigen Vogelwelt, und schon im August verlassen uns Kuckuck, Mauerfledermaus, Wachtel, Storch und Grasmücke.

So kommt schon langsam, aber unverkennbar, das Abschiednehmen an die Reihe, das der Nachsommer oft so ergreifend macht. Aber vielleicht gerade darum liebt ihn mancher ganz besonders.

Arbeiter-Radfahrer-Verein, Ortsgruppe Pulsnitz begeht am 2. September sein 21. jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Saalmaschinenweih im Gasthof zu Pulsnitz M. S. Der Ankauf von 6 weiteren Saalmaschinen machte sich nötig, um in diesem Sport weiter zu schreiten. Durch freiwillige Spenden der Mitglieder, sowie durch Kraft und Fleiß der Reigenmannschaften, ist es dem Verein gelungen, die Einweihung derselben, an diesem Tage mit vorzunehmen. Wir können nur heute schon einem jeden Sportkollegen und Gönner unseres Sports empfehlen, sich an diesem Tage für diese Veranstaltung frei zu machen. Auftreten der Mannschaften im Schul-, Schmutz-, Kunst- und Einrad-Reigen, sowie der Wurzerer Gladiatoren mit ihren Gipsleistungen, welche im vorigen Jahr ihren Beifall ernteten, ein jeder wird sich dieser Glanzleistungen noch erinnern, mit vollständigen neuem Programm, Sonntag vormittag bei günstiger Witterung Morgenparade, nachdem gefälliges Beisammensein im Volksbad zu Pulsnitz M. S. Dasselbst Kunstsprünge der Wurzerer Sportgenossen. Alles Nähere später im Inseratenteil dieser Zeitung ersichtlich.

Wo hin fliegst du, Luftballonchen?
Vor kurzem berichteten wir, daß ein Luftballonchen eines Leipziger Jungen 350 km geflogen sei. Daraufhin wird uns aus Weiskreis geschrieben, daß solch ein kleiner Jahrmarktluftballon 1300 km zurückgelegt hat. Anlässlich eines Wohltätigkeitsfestes stiftete das Sport- und Modenhaus Böhme,

Kölns gewaltiger Turner-Festzug

Arbeitszeitschiedspruch für die mittel- und westfälische Textil-Industrie von Arbeitnehmerseite abgelehnt — Furchtbares Unglück auf der Newyorker Hochbahn — Nobile auf deutschem Boden

Ein Sachse (Helbig Plauen) erringt die erste Meistertürde (siehe Sport) — Straßberger-München Meister der Schwereathletik Frankreich fehlt bei Eröffnung der Olympiade — Die Saarturner für die Rückkehr zum Deutschen Reich — Kein wahres Friedensfest ohne Streifemann — Politische Rede Peretz

Köln. Den Mittelpunkt des Deutschen Turnfestes bildete der große Festzug am Sonntag, an dem über 250 000 Personen teilnahmen. Wenn man die Massen der Turner sah, die durch die Stadt an den sogenannten Ringstraßen entlangzogen, so würde man an das Wort des deutschen Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn erinnern: „Das Turnen, aus kleiner Quelle entspringen, wallt jetzt als freudiger Strom durch Deutschlands Gauen. Es wird künftig ein verbindender See werden, ein gewaltiges Meer, das schirmend die heilige Grenzmark des Vaterlandes umwohlt.“ Am Sonntag sahen wir in Köln jenes gewaltige Meer der Turner, die alle im Herzen den deutschen Freiheitsgedanken tragen; gerade in Köln, angesichts des besetzten Gebietes, wird der Ruf nach Freiheit, erhoben vor aller Welt, nicht nutzlos verhallen. Köln sah ein vaterländisches Fest. Köln sah freie Deutsche, die Turner. Das Rheinland sah am Sonntag, daß das gesamte deutsche Volk hinter ihm steht: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein.“

Subel brauste auf in den winkligen Straßen der Altstadt, als die Turnerkolonnen heranmarschiert kamen. Und im stundenlangen Marschschritt zogen die Turner zu dem Kölner Sportpark, wo der glanzvolle Abschluß des 14. Deutschen Turnfestes mit den allgemeinen Freiübungen und der Siegerehrung stattfand.

Köln wird lange zurückdenken an die Tage, da die Scharen der Turner in ihrer blauen Kleidung dem Stadtbild eine eigene Note gaben. Wunderbare Festtage waren es. Fackelzüge, Promenadenkonzerte, Riesenfeuerwerke und Dom- sowie Rheinuferbeleuchtungen verfehlten ihre Anziehungskraft nicht.

Von den zahllosen Feiern verdient noch besondere Erwähnung die der auslanddeutschen Turner, die sich zu einem machtvollen Bekenntnis zum Deutschtum gestaltete. Dabei wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Einheit der Deutschen Turnerschaft die Brücke schlagen möge zur Einheit des gesamten deutschen Volkes.

Am Sonntag abend gingen bereits die ersten Sonderzüge zur Heimförderung der Turner ab, die am 1. August beendet sein wird. Rund 40 Sonderzüge sind dazu vorgesehen. Wenn man dazu noch die Abförderung auf den vielen großen Rheindampfern rechnet, bekommt man einen Begriff von dem äußeren Umfang des Deutschen Turnfestes, das ganz seiner inneren Bedeutung für den Gedanken der deutschen Einheit und des deutschen Volkstums im In- und Auslande entsprach.

Neue Turnermeister.

Den Titel eines Saalturnerballmeisters errang der T. V. Jahn-Vohlenberge, der Guts Muths-Berlin, den 6:2-Sieger über M. T. V. Saarbrücken mit 20:1 überlegen schlug. Im Tennis fiel die Entscheidung im Herren Einzel. Der Deutschböhme Gottlieb schlug Hoefl leicht 6:1, 6:4. Der Frankfurter Schoendube wurde Meister im Degen mit 7 Siegen und einem Doppeltreffer vor Sondheim-München und Heinrich-Görlitz.

Die Sachsen auf dem Deutschen Turnfest

Der Turnfest-Freitag

Der Tag des Wetturnens des sächsischen Turnkreises in den Mehrkämpfen, Schwimmen, Fechten, Volksturnen! Der sächsische Turnkreis war in allen Klassen der Mehrkämpfe hervorragend vertreten, die schmählige Sonnenhitze verursachte allerdings auch den befähigsten Wetturnern und Wetturnerinnen große Anstrengungen und mancher der Ausführenden erreichte nicht die erhoffte Punktzahl.

Ein besonderes Ereignis war das Kreisturnen der Turnerinnen des Turnkreises Sachsen. Großen Beifall erregte es, als 1250 Saarturnerinnen mit der weiß-grünen Sachsenfahne voran, getragen von Fr. Kurich (Weerane) zu den Stabübungen unter Leitung des Kreisfrauenturnwartes Schröder (Zittau) vormarschierten. Die Übungen knippen vorzüglich und es war ein Genuß, die schönen Gestalten der sächsischen Turnerinnen in neuen blauen Turnkleidern zu sehen. Nach den Stabübungen marschierten die Saarturnerinnen auf einen Platz auf der großen Zahnwiese zu den Pflichtübungen, die auch recht geglückten. Nach allgemeinen Urteilen dürften die Sachsen beim Kreisturnen der Turnerinnen mit am besten, wenn nicht gar am besten abgeknippt haben.

In den Spielen haben sich bis jetzt Lv. Chemnitz-Gablenz im Handball der Männer, Lv. Leipzig-Paunsdorf im Fußball und Turnverein Wittgensdorf im Schlagball der Männer wacker gehalten, während Turnverein Waldorf im Faustball der Männer gegen schwerste Gegner sich nicht mehr durchzusetzen vermochte.

Trotz furchtbarer Hitze war das Riesenstadion gefüllt voll Turnern und Turnerinnen. Reiche Zuschauer-Mengen umsäumten alle Kampfstätten. Eine seltene Turnfeststimmung beherrschte alle Anwesenden. Es steht bereits schon fest, daß das 14. Deutsche Turnfest ein Glanzfest der Deutschen Turner werden wird.

Die Saarturner für die Rückkehr zum Deutschen Reich.

Köln. Aus Anlaß des Deutschen Turnfestes hatte am Samstag abend der Saarverein Ortsgruppe Köln den saarländischen Turnern in Köln einen Begrüßungsabend veranstaltet, der sich zu einer machtvollen Kundgebung für die Rückkehr des Saargebietes zum Deutschen Reich gestaltete. 2000 Turner und Turnerinnen aus dem Saargebiet wurden gezählt. Durch alle Reihen klang das Bekenntnis der Saarländer zum Deutschen Reich und der Wunsch, daß das widerrechtlich abgetrennte Saargebiet bald wieder mit dem deutschen Mutterlande vereint sein möge. Reichen Beifall erntete auch ein dem Andenken Jahns gewidmetes Festspiel, aufgeführt von den Turnern und Turnerinnen des Saar-Blies-Gaues.

5000 Kämpfer schwören den olympischen Eid.

Die Eröffnung der Amsterdamer Spiele.

Amsterdam. Ein grauer Himmel spannt sich über die Stadt aus. Dünner Regen rieselt herab. Sonne und Wärme fehlen. Es ist keine rechte Feststimmung. Das Wetterglück ist dem ersten Tag der Spiele nicht hold.

Eine der olympischen Tugenden ist die Pünktlichkeit. Und so trafen kurz vor 2 Uhr am Sonnabend die Wagen mit den offiziellen Persönlichkeiten und den Ehrengästen vor dem dichtgefüllten Stadion ein. Der Polizeipräsident von Amsterdam. Der Bürgermeister in voller Amtskleidung, gefolgt von den Stadtvätern. Als Vertreter der Königin der Prinzgemahl der Niederlande, im vierten Wagen, der von vier Pferden gezogen wurde. In der Ehrenloge sind bald die Prominenten der Olympischen Spiele versammelt. Entblößten Hauptes wurde die holländische Nationalhymne angehört, und danach begann der

Einmarsch der Olympia-Kämpfer.

an dem 47 Nationen teilnahmen. Griechenland eröffnete den Zug der 5000 Kämpfer und Kämpferinnen. Eine Ehrung für das Land, das als erstes Schauplatz der neuzeitlichen Olympischen Spiele war. Ein prächtiges Bild bot sich, wenn man die prachtvollen, gebräunten Gestalten sah. Nach Argentinien, Australien, Belgien, Bulgarien usw. kam an 14. Stelle Deutschland, 250 Mann stark, an der Spitze der riesige Fahnenträger Paulus, der Goliath unter den Kämpfern dieser Spiele.

Immer wieder brauste Beifall auf, wenn die einzelnen Länder die Haupttribüne passierten. Nachdem die Teilnehmer im Stadion aufgestellt genommen hatten, erfolgte die feierliche Eröffnungszeremonie. Der frühere holländische Minister de Bissert hielt die Weiserebe. 1200 Sänger sangen dann: „Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten!“ Und nach einer kurzen Ansprache bat alsbald der Präsident des Niederländischen Olympia-Komitees den Prinzen der Niederlande, die Spiele im Namen der Königin zu eröffnen.

„Im Namen Ihrer Majestät, der Königin von Holland, erkläre ich die Olympischen Spiele von 1928 für eröffnet!“ Ein feierlicher Anblick: Die Olympia-Flaggen steigen am mittleren Siegesmast in die Höhe. Brieftauben fliegen auf. Völerschüsse mischen sich mit Fanfarenklängen und wieder Männergesang.

Der Schwur.

Noch ein feierlicher Augenblick stand bevor, der Olympia-Eid. Der Führer der holländischen Olympia-Mannschaft schwor ihn und mit ihm erhoben die Rechte die Bannerträger

chaft

Mit auf
mit Zähl

elten aber
ein groß-
friedlichen
der in
ner Quelle
Würzburg.

in-Friedenau

